

Stiftung – Mit der »Knowledge Foundation@Reutlingen University« setzt die Hochschule auch auf Weiterbildung

»Beginn einer neuen Ära«

VON ANDREA ANSTÄDT

REUTLINGEN. Ein optischer Hingucker ist die schlichte Stiftungsurkunde nicht gerade, die Regierungspräsident Hermann Strampfer gestern mitbrachte – für die Reutlinger Hochschule markiert sie dennoch »den Beginn einer neuen Ära, in der die Weiterbildung eine maßgebliche Rolle spielen wird«, wie ihr Präsident Professor Dr. Peter Nieß feststellte.

Mit der Urkunde – in kleiner »Familienerunde« während der Sitzung des Hochschulrats überreicht – ist die neue Stiftung »Knowledge Foundation@University Reutlingen« staatlich anerkannt. Mit 100 000 Euro hat der Förderverein Campus Reutlingen den Grundstock für die Stiftung gelegt, deren Träger er künftig auch sein wird.

Berufsbegleitende Studiengänge

In ihrem Programm bietet die Weiterbildungseinrichtung ab kommendem Jahr berufsbegleitende Seminare und Studiengänge etwa für die Bereiche Betriebswirtschaft, Informatik, Angewandte Chemie sowie Textil und Design an.

Stolz ist der Geschäftsführende Vorstand Chris Mandel etwa auf das gemeinsam mit der Universität der Bundeswehr München aufgelegte Programm »International MBA« für Offiziere, das von Beginn an mit 50 Teilnehmern starten werde und damit bundesweit führend sei. Auch die Resonanz auf den vierjährigen dualen Studiengang »Bachelor of Science in Physiotherapie«, den die »Knowledge Foundation« zusammen mit der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Tübingen ab Herbst anbieten wird, sei bereits jetzt wesentlich höher als die 30 zur Ver-



Regierungspräsident Hermann Strampfer (zweiter von rechts) überreichte die Stiftungsurkunde an den Fördervereinsvorstands- und Stiftungsratsvorsitzenden Andreas Kurtz (zweiter von links), sehr zur Freude auch des Präsidenten Professor Dr. Peter Nieß und des Geschäftsführenden Vorstands der neuen »Knowledge Foundation« Chris Mandel (rechts).

FOTO: ANSTÄDT

fügung stehenden Plätze. Die bisherigen Weiterbildungsprogramme an der Hochschule unter dem Label »Kontaktstudium« werden eins zu eins in der neuen Stiftung aufgehen.

Diverse Trends haben die Hochschule dazu bewogen, ihr Lehrangebot um die berufliche Weiterbildung zu erweitern, stellte Präsident Nieß fest. So seien die

Anforderungen eines globalisierten Arbeitsmarkts, der lebenslanges Lernen und die berufliche Weiterbildung fordert, zunehmend entscheidende Faktoren für die eigene Karriere, aber auch für den Erfolg eines Unternehmens.

Nicht zuletzt werde die Bugwelle der demografischen Entwicklung die Hochschule voraussichtlich um das Jahr 2015

treffen mit einem Einbruch der Studentenzahlen um rund 30 Prozent. Eine Lücke, die die Teilnehmer aus dem neuen Sektor der Weiterbildung bis dahin schließen werden.

Nach der kleinen »Taufe« im engsten Familienkreis will sich die neue Stiftung im Frühjahr mit einer großen Veranstaltung der Öffentlichkeit vorstellen. (GEA)